

Ich bin meine Zukunft! – Neue ökonomische Bildung an Schulen

**Vorstellung des Projekts „Grundkurs Sozioökonomie:
Ich bin meine Zukunft! – Die Gestaltung der Lebenslage“
auf dem Geburtstagsfest der avesco Financial Services AG
am 27. Januar 2007 in Berlin: avesco wird sieben!**



1 Ökonomie an Schulen heute

In der Grundschule kann Ökonomie nur aspekthaft im Sachunterricht vermittelt werden. In den weiterführenden allgemein bildenden Schulen ist die Situation in jedem Bundesland anders. Ökonomie ist nur in der Hauptschule fast überall, aber unter verschiedenen Fachbezeichnungen vorgesehen. In der Realschule und im Gymnasium wird Ökonomie überwiegend nur im Wahlbereich angeboten. Als inhaltliche und didaktische Grundlage gilt das Modell des Geld- und Güterkreislaufs. Es ist statisch und vernachlässigt alle nicht geldvermittelten Aktivitäten und Institutionen.

2 Wo wir das Problem sehen

Es wird nicht vermittelt, dass freiheitliche Wirtschaftsgesellschaften auf die Initiative und Kompetenz der Individuen angewiesen sind. Sie müssen lernen, sich als soziale „Unternehmer ihrer Arbeitskraft und Daseinsvorsorge“ zu verstehen und zu verhalten. Nach dem Auszug aus dem Elternhaus müssen sie einen eigenen Haushalt gründen und zunehmend in der Lage sein, die Voraussetzungen und Folgen von Familiengründung, Erwerbsbeteiligung, Humankapitalbildung und Alterssicherung in den wechselnden Lebensabschnitten und Lebenslagen jeweils neu zu abwägen.

3 Was wir anders machen

Das skizzierte Konzept nennen wir „Alltags- und Lebensökonomie“. Ausgangspunkte sind nicht die Wirtschaftsordnung und die Marktbeziehungen zwischen stilisierten Haushalten und Unternehmen, sondern die Schülerinnen und Schüler in ihrer ökonomisch geprägten Lebenswelt in den primären Kontexten von Haushalt und Familie. Wir stützen uns auf empirische Erkenntnisse und die moderne ökonomische Theorie, die gesellschaftliche Strukturen als Ergebnisse der Entscheidungen von Individuen erklärt, z.B. die Gründung und Entwicklung von Unternehmen und Vereinen. Wir konkretisieren den Stoff als Grundkurs in 12 Teilmodulen differenziert für alle Schulformen und Schulstufen. Die Umsetzung soll in einem Schuljahr in verschiedenen Fächern und Lernformen, z.B. als Projektunterricht, möglich sein.

4 Warum unser Konzept besser ist

Unser Konzept knüpft an die reale Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler an und fördert ihre Rolle als Akteure in einer zu gestaltenden Welt. Es ist auf die ganze Wirtschaft bezogen, es entbanalisiert die Haushalts- und Familienarbeit und entmystifiziert die Unternehmerrolle. Unternehmerisches Denken und Handeln wird als fundamentale Kompetenz vermittelt. Wir wollen aber keine kleinen Egoisten heranbilden, sondern sozial verantwortliche Akteure. Wir können kein

abgeschlossenes Rezeptwissen bieten, sondern Orientierungswissen für die Selbstorganisation in einer zukunfts offenen Welt.

5 Was wir bereits erreicht haben

Wir – Prof. Ladenthin, Prof. Liebig, Frau Dipl.-Päd. Haus und ich – haben ein Konzept entwickelt. Wir haben ein in Teilen ausformuliertes Modulsystem. Wir haben mit zwei Modellschulen erste Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung gesammelt. An einer Grundschule wurde es im Projektunterricht unter dem Thema „Unser Dorf“ erprobt und in einer Hauptschule im Fach Arbeitslehre eingebracht. Die theoretische Grundlage wird gegenwärtig ausgearbeitet. Dafür hat die Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe Mittel bereitgestellt. Wir sind mit Stiftungen im Gespräch, um nunmehr Mittel für die systematische Konkretisierung der Module für alle Schulformen und Schulstufen einzuwerben. Dies kann keine reine Schreibtischarbeit sein, sondern nur in Kooperation mit Modellschulen und enger Betreuung gelingen.

6 Unsere Vision

Wenn die Module systematisch entwickelt und erprobt worden sind, wird das Konzept allen Schulen in allen Bundesländern angeboten. Wir haben bereits bundesweit agierende Institutionen gewonnen, die uns dabei unterstützen wollen. Dazu gehören Bundesministerien, Bundesverbände und die avesco Financial Services AG. Nach und nach – so unsere Vision – wird der Grundkurs an allen Schulen umgesetzt. Auch die Lehrinhalte in anderen Wirtschaftsfächern und wirtschaftsnahen Fächern im werden nach und nach umgestaltet. Das Konzept des Grundkurses Sozioökonomie wird zum Standard. Weil es nach und nach veralten würde, muss es von Zeit zu Zeit aktualisiert werden.

7 Warum wir uns Unterstützung wünschen

Es gibt bereits Lehrpläne, Schulbücher und mehr oder weniger ökonomisch ausgebildete Lehrkräfte sowie Schulbürokratien in 16 Bundesländern. Da bohren wir – bildlich gesprochen -- an einem dicken Brett aus hartem Holz. Aber es gibt auch Frustration bei Lehrkräften und Auszubildenden. Wenn wir die Zukunft gewinnen wollen, dann müssen wir bereits die jungen Menschen mit einer zukunftsfähigen ökonomischen Basisbildung ausstatten. Die Aufgabe wird durchaus von etlichen gesehen. Aber es fehlt vielen der Mut oder die Motivation. Wir wollen es nicht „laufen lassen“ – und Sie anstecken mit der Vision einer neuen ökonomischen Bildung an Schulen.